

Erscheint wöchentlich in Maribor siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4
Telephon interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnement-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Marburger Zeitung

Ein grimmiger Winter

Furchtbare Kälte in ganz Mitteleuropa — Katastrophale Schneestürme in Mazedonien

Der Krieg wird sich überleben...?

Von Charles B r o u t.

Bischof von West-Newyork.

Erasmus beginnt sein auch noch heute sehr modern anmutendes Essay „Dulce Bellum Inexpertis“ (aus dem Jahre 1500, „Der Krieg erscheint nur denen lässig, die nichts davon wissen“) mit etwa folgenden Worten: „Wenn es irgendetwas auf dieser Welt giebt, das man nur mit Zweifel und Furcht berühren sollte, ja noch mehr, das man eigentlich unter allen Umständen fliehen, durch Gebete bekämpfen müßte, dem man auf alle Fälle aber zu entkommen trachten soll, so ist es der K r i e g, denn es gibt nichts furchtbarer, grauenhafter, das schwerer verletzt und verwundet, mehr Unheil nach sich zieht, kurz gesagt die Menschen mehr verdirbt (ich meine nicht den religiösen Menschen...) als der Krieg.“

Ferner stellt Erasmus in seinem hervorragenden Essay folgende Frage: „Was ist denn der Krieg anderes als gemeiner Raubmord und Totschlag, der von Hunderten ausgeführt wird, ein Rauben, das je weiter es sich erstreckt, desto grauenhafter und coher wird?“

Ueber die Heidenkriege, deren Grauel als Taten der Hölle dargestellt werden, fügt Erasmus hinzu: „Die Ereignisse der Kreuzzüge sind so schmutzig und gemein, daß es peinlich ist, näher auf sie einzugehen. Ueberdies, was in den Heidenkriegen an Furchtbarkeiten begangen wurde, wurde von uns nachgemacht und ihre Grauel sind noch übertrufen worden.“

Soviel sei über Erasmus gesagt, der seine zahlreichen Erfahrungen aus den Kriegen seiner Zeit sammeln konnte. Jedenfalls kann er in die Reihe der modernen Pazifisten gestellt werden.

Die Schrecken des Krieges wuchsen gleichsam mit den Fortschritten der Zeit. Es ist nicht allein das Morden, das in Betracht gezogen werden muß, sondern die absichtliche und offene Lüge, ohne die kein moderner Krieg geführt werden kann. Während des Weltkrieges behauptete eine Mutter, sie sei bereit, den Leib ihres Sohnes für diese Sache, nicht aber seine Seele zu opfern.

Braucht man sich daher zu wundern, daß ein so bedeutender General, wie der Herzog von Wellington, erklärte, man könne unmöglich christliche Gebote zur Rechtfertigung des Krieges anführen. General Maury berichtet uns, daß Robert E. Lee, kurz vor seinem Ende, sich den Ansichten des Herzogs von Wellington anschließen habe und ebenfalls erklärte, den Krieg unmöglich mit dem Geist des Evangelismus vereinigen zu können.

„Für meine Person“, schrieb er, „gibt es nichts Wundervolleres als die Freuden und Unheimlichkeiten des Zivillebens und muß nun zu spät erkennen, daß ich den besten Teil meines Lebens vergeudet habe.“

Ich bin geneigt, Wellington und Lee gleichfalls in die Reihen der Pazifisten zu zählen. Selbst Napoleon sollte theoretisch zu ihnen zählen, denn stellte er nicht die Behauptung auf: „Krieg ist ein Anachronismus. Einst werden die Siege ohne Kanonen und ohne Bajonette gewonnen werden... Wer aber dann den Frieden Europas erschüttert, wird den Bürgerkrieg heraufbeschwören.“

Um noch mehr Soldaten zu zitieren, sei

MD. Wien, 11. Jänner.

In ganz Mitteleuropa herrscht nach eingelangten Meldungen ein grimmiger Winter. In Wien ist die Temperatur seit zwei Tagen im rapiden Sinken begriffen. Heute frühmorgens erreichte sie minus 20 Grad. Ähnliche Meldungen treffen aus Bayern, der Tschechoslowakei und aus Ungarn ein. In Bayern herrscht eine Durchschnittstemperatur von 24 Grad unter Null. Tief gesunken ist die Temperatur auch in Italien. Im Trentino sind sämtliche Flüsse und Bäche zugefroren. Die Temperatur erreichte dort 15 Grad unter Null, was als strenger Winter gilt. In den Dolomiten verzeichnete man 25 Grad unter Null.

An der Adria-Küste hat die Kälte etwas

nachgelassen. In Triest registrierte das Thermometer heute früh 5 Grad unter Null, doch macht sich die Tendenz zum neuerlichen Sinken bemerkbar. In Brescia ist starker Schneefall eingetreten. Die Temperatur beträgt dort 15, in Turin 10 Grad unter Null.

MD. Beograd, 11. Jänner.

In Mazedonien herrschten schon seit einigen Tagen gewaltige Schneestürme. Während in der vorigen Woche nur Schneeverwehungen eingetreten waren, sind jetzt durch die Stürme sämtliche Telephon- und Telegraphenmasten umgeworfen oder geknickt worden. Alle Wege und Fahrwege sind derart eingeschneit, daß der Verkehr zwischen den entlegeneren Dörfern vollständig still-

gelegt wurde. Gestern heiterte sich der Himmel aber auf und es trat eine grimmige Kälte ein. In der Umgebung des Sandžak wurden durch die Schneestürme mehrere Häuser eingedrückt und die Dächer fortgetragen. Alle schlechteren Lehm- und Holzbauten sind Ruinen. Es entstanden auch Feuerbrünste, die aber wegen Mangels an Wasser und mit Rücksicht auf die verschneiten Fahrwege nicht eingedämmt werden konnten. Es hat sich auch schon empfindlicher Mangel an Lebensmitteln eingestellt, dem die Behörden zwar mit den verfügbaren Mitteln zu wehren trachten, doch werden ihnen hierbei mit Rücksicht auf die verwehten Kommunikationen große Schwierigkeiten in den Weg gestellt.

General Zivković über das neue Regime

MD. Zagreb, 11. Jänner.

Die Mittagsausgabe der „Novosti“ veröffentlicht nachstehende Depesche: London, 11. Jänner. Der Korrespondent des „Daily Express“ hatte eine Unterredung mit dem neuen jugoslawischen Ministerpräsidenten General Zivković. Auf die Frage, ob das gegenwärtige Regime als ständige Regierungsreform gedacht sei oder ob es eine Art militärischer oder faschistischer Diktatur darstelle, erklärte General Zivković:

„Ich muß die Frage negativ beantworten. Ich trage meine alte Uniform, und da ich außerdem dem König im Falle der Notwendigkeit diene, bin ich sonst nichts als Offizier. Dann, wenn meine Mission erfüllt sein wird, wird auch das parlamentarische Regime wiederkehren. Das genügt, um alle Zweifel in den Wind zu schlagen. Der König brief in die neue Regierung diejenigen Persönlichkeiten, die sein persönliches Vertrauen genießen und außerdem einen maßvollen politischen Aufblick haben. Die Tatsache, daß der Präsident des Minister-

rates ein Offizier ist, bedeutet noch nicht, daß es sich hier um ein militärisches Regime handelt. Als Soldat habe ich nie einer Partei angehört und so nehme ich jetzt eine überparteiliche Position ein. Die faschistische Verfassung räumt einer Partei die Herrschaft über alle anderen ein. Ich bin aber der Führer eines Kabinetts von Vertretern aller Parteien, woraus folgt, daß es sich um kein faschistisches Regime handelt. Was der König getan hat, geschah nur gemäß einer Forderung, die alle Parteien schon vor einem Jahre aufgestellt haben. Sie verlangten, der König möge einen entschlossenen Schritt tun. Diesen Schritt hat der König nun getan. Das Echo in den Reihen der Serben, Kroaten und Slowenen hat im Hinblick auf die Gleichmütigkeit einfach über rascht. Die neue Regierung wird überall gerecht vorgehen und die früheren Uebelstände, so weit es geht, abzuschaffen trachten. Das bedeutet für die Regierung viel Tätigkeit.“

hier Feldmarschall Sir William Robertson erwähnt, der den modernen Krieg als eine schrankenlose Bestialität bezeichnete. Den persönlichen Geständnissen zufolge, zählt sich auch General Schena zu den Pazifisten. „Ich schulde hier eine Erklärung“, sagte er, „für meine von Grund auf geänderte Einstellung. Ich war 37 Jahre mit Leib und Seele Soldat. In früheren Zeiten war der Soldatenberuf ritterlich“, und den letzten Krieg analysierend, fügt er hinzu: „Dies hat aber mit Ritterlichkeit nichts mehr zu tun — es ist bestialisch.“

Noch weitere Soldaten-Aussprüche, wie die eben erwähnten, anführen, würde dem Gesagten keinen stärkeren Nachdruck verleihen. Woher kommt es, daß sich die Menschen noch immer mit solcher Ueberzeugung in Kriege einlassen? Der Grund liegt in dem furchtbaren, fatalistischen Glauben, daß der Krieg eine Notwendigkeit sei, so bestialisch, verlogen und unehrenhaft er auch sein mag.

Um nun über die Aufgabe der Staatsmänner zu sprechen, die darin besteht, die Wahrheit und Weisheit der Meinungen der ersten Führer und anderer Pazifisten zu

wirkungsvollen Gesetzen umzugestalten, so muß festgestellt werden, daß dieser Prozeß mit der Formulierung der Völkerbundsatzungen und der Unterzeichnung des Locarnopaktess begann.

„Wer Verhandlungen ablehnt, gilt als Angreifer“, war der erste juristische Schritt in diesem Bestreben. Heute versuchen andere Staatsleute die Ideale des allgemeinen Schiedsgerichtes, der Sicherheit und der Abrüstung zu verwirklichen. Die Stempelung des Krieges zu einem Verbrechen, das geächtet werden müsse, ist eine außerordentlich große Hilfe.

Es sind aber natürlich trotzdem noch einige Fälle großer Schwierigkeiten vorhanden, doch ist keine davon unüberwindlich. Schließlich wird es doch eine internationale Liga zum Schutz des Weltfriedens geben, denn es ist nicht gut denkbar, daß ein Volk sich weigern könnte, gemeinsam mit anderen Völkern eine internationale Polizeimacht zur Sicherung des Friedens zu bilden. Die Welt ist im Begriff, die Pforte zum ewigen Frieden zu errichten, u. obgleich der Grundstein noch fehlt, so werden Geduld und Entschlossenheit dennoch eines Tages die Ideale der Menschen verwirklichen.

Kurze Nachrichten

MD. Wien, 11. Jänner.

Der über der hiesigen Filiale der „Slavenska banka“ verhängte Konkurs wurde abgelehnt. Die Ausgleichsquote stellt sich auf 70 v. H.

MD. Beograd, 11. Jänner.

In den heutigen „Sluzbene Novine“ erschien ein Dekret, wonach der ehemalige Unterstaatssekretär für Finanzen Dr. Dušan Petica neuerdings zum Unterstaatssekretär für Finanzen ernannt wird.

MD. Paris, 11. Jänner.

Die jugoslawisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die am 15. Oktober begonnen wurden, sind nun definitiv zum Abschluß gebracht worden. Die Unterzeichnung des Vertrages wird nächste Woche in Paris erfolgen. Für Frankreich werden die Minister Briand und Bonneson, für Jugoslawien Dr. Petrović und der Gesandte Dr. Spalajković unterzeichnen.

Börsenberichte

3. J. r. i. ch, 11. Jänner. Devisen: Beograd 8.125, Paris 20.30, London 25.20, Newyork 519.35, Mailand 27.185, Prag 15.38, Wien 73.05, Budapest 90.55, Berlin 123.45.

3. a. g. r. e. b, 11. Jänner. Wien 800.60, Budapest 992.50, Berlin 1354, Mailand 297.75, London 276.20, Newyork 56.82, Paris 222.62, Prag 168.60, Zürich 1095.60.

2. j. u. b. l. j. a. n. a, 11. Jänner. Devisen: Berlin 1355.40, Budapest 992.50, Zürich 1095.60, Wien 800.80, London 276.20, Newyork 56.82, Paris 222.63, Prag 168.60, Triest 297.75. — Offellen (Geld): Celsita 158, Laibacher Kredit 125, Kreditanstalt 175, Besche 120, Ruze 260—280, Bezirk 105, Baugesellschaft 56, Triest 480. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 5 Waggons und zwar 2 Waggons Brennholz, 2 Waggons Bretter und 1 Waggon Kufelholz.

An die B. Z. Abonnenten!

Um eventuellen Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß ab Neujahr das Abonnement für den Bezug der „Marburger Zeitung“ samt der Montagsausgabe 23 (20+3) Dinar beträgt. Mit der Zustellung ins Haus erhöht sich die Bezugsgebühr um einen Dinar und beträgt somit 24 Dinar.

Die Verwaltung der „Marb. Zeitung“.

Die erste politische Partei aufgelöst

Die „Pravda“ stellt die Auflösung der Muslimanenpartei, der Slowenischen Volkspartei, der Kroatischen Volkspartei, der Partei der Deutschen und der ungarischen Partei in Aussicht — Zagreb erwartet schon die Auflösung der Kroatischen Rechtspartei und der Kroatischen föderalistischen Partei — Sämtliche Arbeitersyndikate in Beograd aufgelöst

Beograd, 10. Jänner.

Auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutze des Staates ist heute als erste politische Organisation die „Serbische Partei“ aufgelöst worden, da sie in ihrer Bezeichnung den Staat zu verletzen droht.

Die „Pravda“ veröffentlicht einen Artikel, in dem betont wird, daß im Sinne des neuen Staatsschutzgesetzes sämtliche politischen Parteien als aufgelöst zu betrachten seien. Andererseits aber sei auch eine zweite Interpretierung des Gesetzes möglich. Nach dieser zweiten Interpretierung seien als aufgelöst folgende Parteien zu betrachten: Die Kroatische Bauernpartei (Stammescharakter), die Jugoslawische Muslimanenorganisation (konfessionell), die Slowenische

Volkspartei (konfessionell), die Kroatische Volkspartei (konfessionell) und die Partei der Deutschen sowie die Ungarische Partei (beide mit Stammescharakter). Die „Pravda“ berichtet ferner, daß Dr. Spahowge neigt sei, anstatt seiner gegenwärtigen Partei eine neue unter der Bezeichnung „Jugoslawische monarchistische Partei“ zu begründen, während Dr. Korošec die Gründung einer „Nationalen Partei“ beabsichtigt, da er seine jetzige Partei nicht mehr „Slowenische“ nennen darf.

Auf Grund des Art. 1 des Gesetzes zum Schutze des Staates sind in Beograd sämtliche Gewerkschaften (Arbeitersyndikate) aufgelöst worden.

Sarajevo, 10. Jänner.

Der „Jugoslawenist“ berichtet aus Beograd: Der ehemalige muslimische Abgeordnete Salih Bajić erklärte den Journalisten, die ihn auf die bevorstehende Auflösung seiner Partei aufmerksam machten, daß sich die Muslimanenpartei völlig dem konfessionellen Charakter entsagen werde. Die neue Partei werde nach aller Voraussicht „Jugoslawische monarchistische Organisation“ heißen.

Zagreb, 10. Jänner.

In hiesigen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß in Kroatien als die beiden ersten politischen Parteien die Kroatische Rechtspartei und die Kroatische föderalistische Bauernpartei (Trumbić-Partei) aufgelöst werden würden, und zwar wegen ihres Stammescharakters.

neral-Ingenieur ernannt. Nach dem Zusammenbruche leitete Freiherr v. Stoda von Wien aus seine Güter. Er verbrachte eine längere Zeit am Semmering, wo er nun im Alter von 51 Jahren gestorben ist.

Die Kältewelle in Jugoslawien

Aus Ljubljana wird vom 10. d. berichtet:

Seit Sonntag ist ein ständiges Sinken der Temperatur zu beobachten. Im ganzen Staat herrscht seit drei Tagen große Kälte, die scheinbar heute ihren Höhepunkt erreicht hat. Hier betrug die Temperatur heute früh 25 Grad unter Null. Auch in allen übrigen Städten ist die Temperatur stark gesunken. Eine Ausnahme bildet nur das Küstenland, wo die Temperatur erst gestern unter Null gesunken ist. Die größte Kälte herrscht in Mittellroatien, Slowenien und in der Vika. An der Spitze stehen Ljubljana mit 25 Grad und Karlovac mit 24 Grad, dann folgen Osijek mit 19 und Zagreb mit 18 Grad unter Null. In Beograd wurden heute früh 12 Grad unter Null verzeichnet.

Der Zeitungskatalog 1929

welchen der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen G. V., Berlin SW 68, Markgrafenstraße 22, im Auftrage seiner über ganz Deutschland verteilten Mitgliedsfirmen zeitgemäß bearbeitet und ergänzt hat, ist erschienen und liegt uns in einem sehr handlichen, stattlichen Bande vor. Er enthält übersichtlich geordnet die ganze deutsche Tages- und Fachpresse, auf insgesamt 214 Druckseiten verteilt. Beachtenswert ist u. a. die erstmalige Aufnahme der Kalender-Ausgaben für das Jahr 1930. Anschließend folgt die Tages- und Fachpresse des europäischen Auslandes; die weitere 74 Druckseiten einnimmt. Wenn man sich näher in den Inhalt des Werkes vertieft, so muß man zur Ueberzeugung kommen, daß hier eine wertvolle Aufgabe mühevoll, fleißig und erfolgreich gelöst ist, ein lückenloses Verzeichnis zwischen Verlegern, Annoncen-Expeditionen und Interenten zu schaffen, welches dem Zeitungsinserat seine lebhafte Weiterentwicklung ebnet.

Da sehr viele Verlage in dem vorhandenen, umfangreichen Anzeigenanhang des Verbandskataloges selbst zum Worte gegriffen haben, um ihre Organe zu erläutern und fertlich zu ergänzen, beweist am besten, was man sich vom Werbewert der Anzeige verspricht.

t. Das demokratische Hauptorgan eingestellt. Ähnlich wie die radikale „Samopravda“ ist auch über Beschluß der demokratischen Parteileitung das Erscheinen des „Dobro jutro“ eingestellt worden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Die Krebszelle — Krankheitserreger?

Die Forschungen des Kopenhagener Arztes Fischer

Berlin, 9. Jänner.

Der vor drei Jahren an das Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie berufene Kopenhagener Arzt Albert Fischer sprach heute abend in einem interessanten Vortrag über die Ergebnisse seiner Krebsforschungen. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, daß es eine spezifische Erreger des Krebses gibt. Man könnte vielmehr die Krebszelle als Erreger der Krebserkrankung bezeichnen. Sie ist eine wenig widerstandsfähige Zelle von kurzer Lebensdauer, hat einen veränderten Energiestoffwechsel und vermag Eiweiß zu spalten und Zellen aufzulösen. Gegenüber normalen Zellen ist sie anspruchslos hinsichtlich der Nahrung, sie kann zum Beispiel ihre Zellsubstanz aus Blutserum aufbauen, das für normale Zellen nicht ausreichend ist.

Wir sind heute in der Lage, führte Dr. Fischer aus, Krebszellen genau wie normale Zellen oder wie Bakterien in Kulturen zu züchten und ihre Lebensweise zu studieren. Dabei hat sich ergeben, daß die Krebszellen in den Kulturen alle Normalzellen überwinden. Aus dieser Eigentümlichkeit der Ernährung der Krebszellen läßt sich das schran-

kenlose Wachstum der Krebsgeschwulst im Körper erklären. Während im Körper die verschiedenen Gewebearten mehr oder weniger gemischt sind, kann man in der Kultur die einzelnen Elemente trennen und als Reinkultur aufzüchten. Verschiedene Gewebeteile lassen sich außerhalb des Organismus lange wachsend erhalten. Man hat Stämme, die mehrere Jahre, einen, der bereits 14 Jahre alt ist. Als Träger der Krankheit liegen sich mit Hilfe der Gewebekultur ganz bestimmte Zellen erkennen, die diese Eigenschaft bewahren, so lange sie leben, und die, wenn sie auf gesunde Tiere überimpft wurden, eine Krebsgeschwulst erzeugen.

Zwei Redakteure verurteilt

Zagreb, 10. Jänner.

Heute wurde vor der hiesigen Gerichtstafel (Körbler-Senat) das Urteil über den kürzlich verhafteten Redakteur des „Radni List“, Krešimir Dobrić, gefällt. Derselbe wurde auf Grund des Pressegesetzes wegen 29 Vergehen gegen die Interessen und

das Ansehen des Staates angeklagt. Derselbe wurde zu einer Kerkerstrafe von einem Jahr und zu einer Geldstrafe von 20.000 Dinar verurteilt. Die Anklage wurde in 20 Fällen verworfen, in neun hingegen angenommen. Der Staatsanwalt legte gegen die Strafbemessung Berufung ein.

Ebenso wurde der Schriftsteller und Redakteur der „Jastita Sovjeta“ (Menschenstimme), August Cefarec, wegen Presseküßes gegen den Staat zu 14 Tagen Arrest und 1500 Dinar Geldstrafe verurteilt.

60. Geburtstag

Dr. Ferdinand Egers

Dieser Tage feierte in Graz, seiner neuen Wahlheimat, der ehemalige Führer der Deutschen in Kroatien, Dr. Ferdinand Egers, seinen 60. Geburtstag. Dr. Eger, ein gebürtiger Salzburger, vertrat im kroatianischen Landtag die deutsch-nationale Richtung.

Karl Freiherr von Stoda

Seinerzeit, 10. Jänner. Dr. Karl Freiherr v. Stoda ist heute seinem alten Leiden, einem Lungenödem, erlegen. Doktor Stoda war der Sohn des Begründers der Pilsener Stodafabrik, Emil Ritter v. Stoda. Die Werke konstruierten die im Kriege verwendeten 30,5-Zentimeter-Mörser. In Würdigung der Verdienste wurde der Verstorbene zu Beginn des Krieges in den Herrenstand erhoben und zum Marine-Ge-

Der Galt der Lillian Svendsen

Roman von Walter Erbe.

Copyright by Marie Brämann, München. (Nachdruck verboten.)

32

„Sie irren, Miß Svendsen. Ich will diese Arbeit tun. Sie wird übrigens gut bezahlt. Ich kann sie aber jeden Tag einstellen. Das Jahrgeld nach Europa liegt bereit.“

„War nicht die Rückfahrt in Ihre Heimat ein Teil unseres Vertrages?“ rief sie, froh darüber, eine Gelegenheit gefunden zu haben, ihm zu helfen.

„Aber der eine Partner kann doch zugunsten des anderen auf irgendeinen Punkt des Vertrages verzichten. Nicht wahr? Ich habe bis jetzt noch gar nicht die Absicht, nach Europa zurückzufahren. Ich finde hier mehr Sammlung, um mir noch einiges von der Seele abzuwälzen. Ich kann hier ungestört malen. Ich bin neunzehn Stunden lang am Tag ein glücklicher Mensch, da nehme ich die fünf Stunden im Café „Wilson“ gern mit in Kauf.“

Sie standen vor dem Eingang eines stilleren Hauses.

„Da bin ich zu Hause.“

Sie wollte ihn festhalten. Sie küßte ihn gegenüber ihre Schwäche.

„Sie werden nach Roslyn kommen, nicht wahr? Ich bitte Sie darum!“

Er war plötzlich ernst geworden.

„Es wäre besser gewesen, wenn Sie sich

und mir dieses Zusammentreffen erspart hätten. So ist es auch besser, daß ich nicht nach Roslyn komme.“

Lillian hatte seine Hand ergriffen.

„Sie dürfen mich nicht so abweisen, Merting. Ich trage das Gefühl einer unteilbaren Schuld Ihnen gegenüber in mir. Ich muß darum kämpfen, daß Sie in meinem Leben nicht spurlos verschwinden.“

„Warum demütigen Sie sich vor mir, Miß Svendsen? Wir waren ja ein Stück Wegs gute Kameraden! Gut denn — ich komme nach Roslyn!“

„Kommen Sie bald!“ hat sie.

„Sowie es meine Arbeit erlaubt.“

Sie nickte ihm einen tonlosen Gruß zu. Sie fühlte, daß ihre Beherrschung zu Ende war. Sie lief über die Straße zu dem Auto.

„Nach Hause!“ rief sie dem Chauffeur zu. Sie wirbelte die Tür auf. Aufschluchzend sank sie in die weichen Polster.

Lillian Svendsen wartete.

Sie, die kühle Lillian Svendsen, deren Hochmut in der Gesellschaft fast sprichwörtlich war, verlor ihre Beherrschung. Es sang ihr in den Ohren; sie hörte Mertings Stimme sagen: „Weshalb demütigen Sie sich, Miß Svendsen?“

Sie sah mit gefalteten Händen, und ihre Augen gingen ins Leere.

Ja, sie demütigte sich; aber sie empfand keine Scham. Ein Gefühl der süßen Willenslosigkeit, ein Dahintreiben auf dem Meere der Gedanken ergriff sie. Ihr Stolz zerbrach. Ein Erlernen brannte in ihr — trieb ihr das Blut in die Wangen: sie liebte den Mann!

Nur die Liebe konnte demütig sein!

Schemenhaft stiegen die Bewerber um ihre Gunst vor ihr empor: Charles Sealfield, Lord Pineford, der englische Legationssekretär, Georges Vater und wie sie alle hießen, die die Launen einer verwöhnten Dame steigen und fallen ließ.

Lillianachte verächtlich auf. Aber sie erschauerte, wenn sie dachte, daß einer von all diesen sie einmal besitzen könnte.

Merting!

Ein Lächeln lag um ihren Mund, ein lehnfüchtiges, verträumtes Lächeln, als sie den Namen aussprach.

Lillian Svendsen wartete.

Gleichgültig, ohne Interesse, hörte sie die Berichte vom Fortschreiten des Schiffbaues.

Vaters Sekretär kam mit einer Liste der Gäste, die zu dem alljährlichen großen Gesellschaftsabend eingeladen werden sollten. Lillian schob die Mappe zurück.

„Sie kennen ja unsere Verpflichtungen, Steensfort!“

„Der Tag ist Ihnen angenehm, Miß Svendsen?“

„Ja, ja! — Sprechen Sie mit dem Hausmeister über das Arrangement des Festes.“ Der Sekretär verbeugte sich verblüfft und ging.

Lillian saß vor ihrem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt.

Sie schrieb an Merting. Sie hatte es schon oft getan und jedesmal den Brief wieder zerrissen.

Sie starrte auf den zartduftenden Briefbogen. Wort für Wort las sie noch einmal.

„Denken Sie an Ihr Versprechen. Kommen Sie nach Roslyn!“

Sie kämpfte mit sich. Sie schob den Bogen in den Umschlag. Sie sprang auf und nahm den Mantel über. Wie geheiht eilte sie die Straße bis zum Postamt. Ihre Hand sank matt herab, als sie den Brief in den Kasten geworfen hatte.

Lillian stand am Fenster. Es war noch hell genug draußen, um die eleganten Wagen zu erkennen, die durch das offene Parktor fuhren. Fast lautlos glitten sie über den schwarzen Kies.

Lillian öffnete den Fensterflügel. Auf den kahlen Ästen des Parkes flötete eine Amsel; schüchtern noch, als wagte sie noch nicht an den aufsteigenden Frühling zu glauben.

(Fortsetzung folgt.)

Lokale Chronik

Maribor, 11. Jänner.

Der städtische Autobusverkehr

erfährt eine Erweiterung. Von morgen, 12. d. an wird der Stadtverkehr auf Linie 3 (Hauptplatz—Podrežje) bis Maribor (Bregje) bzw. bis zur Fähre in Begorj Duplet verlängert. Der Kraftwagen wird siebenmal täglich bis Maribor Bregje und zweimal bis Jg. Duplet verkehren. Abfahrt vom Hauptplatz nach Maribor Bregje um 6.18, 7.35, 11, 12.10, 14.51, 17.10 und 18.15 und nach Jg. Duplet um 6.18 und 11 Uhr. Rückfahrt von Maribor Bregje nach Maribor um 7.12, 8, 11.45, 12.55, 17.40 und 18.40 und von Jg. Duplet um 7 und 11.38 Uhr. — Gleichzeitig wird die bisherige Fahrordnung auf der Linie 3 insoweit abgeändert, daß der Autobus bereits ab heute, den 11. d. zwischen Hauptplatz und Podrežje siebenmal am Tag in beiden Richtungen verkehrt. Der vormittägliche Verkehr zwischen 9 und 11 Uhr findet auf Linie 3 nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie an Tagen vor Feiertagen statt.

Zwei Lebensmüde

In ein hiesiges Hotel kam gestern der 50jährige Besitzer, Holzhändler und Gastwirt Valentin B o r i n aus Sv. Peter im Sannal und begab sich sogleich in sein Zimmer. Als er längere Zeit nicht zum Vorschein kam, wurde das Hotelpersonal auf diesen Umstand aufmerksam. Da auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erfolgte, drang am Spätnachmittag das Personal gewaltsam ins Zimmer ein und fand den Gast bereits tot auf. Er hatte sich mit einem Strick erhängt oder richtiger gesagt, erdrosselt. Die Leiche wurde mit dem um den Hals und das Tischbein gewundenen Strick am Boden liegend aufgefunden. Beim Toten wurden nur einige Dinar Bargeld vorgefunden. Die Leiche wurde in die Totenkammer in Podrežje überführt.

Fast gleichzeitig erhängte sich in Distria am Bahren der ebenfalls 50 Jahre alte stellenlose Schuhmachergehilfe und Musikant Franz K o r o s e c aus Maribor. Man nimmt an, daß das große Elend, bedingt durch die Arbeitslosigkeit, den Mann zu die sem Vergewissungsschritt getrieben hat.

Glättungsmachung der Gehaltsunterschiede der Staatsangestellten

Bewerkstellende Auszahlung der ausständigen Invalidenrenten.

Im Sinne einer Zuschrift der Finanzdirektion in Ljubljana wird auf Grund eines Beschlusses des Finanzministers vom 2. d., J. 1900, die Glättungsmachung der Unterschiede in den Bezügen der übernommenen aktiven und pensionierten Staatsbediensteten für die Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 1. Mai 1924 fortgesetzt.

Zu diesem Zwecke wird ein Teil der Monatsanleihe verwendet werden. Aus der ersten Tranche (Rate) dieser Anleihe ist für den ganzen Staat der Betrag von 75 Millionen Dinar bestimmt, aus welchem allen übernommenen aktiven und pensionierten Staatsbediensteten sowie Angehörigen von verstorbenen Staatsbediensteten, die den Gehaltsunterschied bisher noch nicht erhalten haben, deren Forderung zu r ü c k l i e f e n s t i g gemacht wird, während die restliche Hälfte aus den weiteren Tranchen dieser Anleihe flüssig gemacht werden wird.

Die Ruhestandler ohne Ausnahme sowie die Angehörigen von verstorbenen Staatsbediensteten, welche diese Unterschiede noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, die schriftlichen Anmeldungen auf dem im Amtsblatt (Uradni list) Nr. 274/78 vom 18. August 1928 abgedruckten Formular unmittelbar der Liquidatur der Rechnungsabteilung der Finanzdirektion in Ljubljana, Kerkov trg, spätestens bis 15. Jänner nachmals zukommen zu lassen, soweit dies nicht bereits im Monate August 1923 geschehen ist, mit den Bescheinigungen über die Dienstausübung und Versetzung in den Ruhestand, die in Original und Abschrift den Anmeldungen beizufügen sind, zu bekräftigen. Die Originalbescheinigungen werden nach Einsicht seitens der erwähnten Liquidatur rückerstattet werden.

Jene Berechtigten, die entweder für sich (Ruhestandler) oder für den verstorbenen Staatsbediensteten aus irgendeinem Grund die nötigen Dokumente nicht mehr besitzen, wollen sich s o s o r t an jene Behörden, die seinerzeit diese Dokumente ausgestellt haben, mit dem Ersuchen um Ausstellung neuer Beweismittel wenden.

Alle Behörden werden ersucht, bezw. der Finanzdirektionsklasse und allen Steuerämtern wird aufgetragen, Interessenten bei Ausfüllung der Anmeldungen dienstfertig und allseitig an die Hand zu gehen. Die Anmeldeformulare sind in Ljubljana in der „Učiteljska tiskarna“ erhältlich.

Mit der Liquidierung und Auszahlung der noch a u s s t ä n d i g e n J n v a l i d e n t e n wird in den nächsten Tagen begonnen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 13. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im geheiligten Gemeindefaale ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend daran sammelt sich die Schulschule zum Kindergottesdienst. — Der diesjährige Konfirmandenunterricht wird von Anfang Feber bis Pfingsten in wöchentlich zwei Stunden erteilt werden. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und noch nicht konfirmiert worden sind, spätestens bis Ende Jänner in der Pfarramtskanzlei einschreiben zu lassen. — Freitag, den 11. d. um 20 Uhr wird im Gemeindefaale Herr Karl S t a n e r einen Vortrag über die psychotechnische Sprachmethode halten. Der Besuch dieses Vortrages ist jedermann, besonders aber der erwachsenen Jugend zu empfehlen. Eintritt frei.

Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungskrankheiten
Formamint

Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.

In allen Apotheken u. Drogerien. Probe u. Broschüre kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 43, Friedrichstraße 231.

m. Volksuniversität. Der sehr geschätzte Pianist Anton T r o s t aus Wien kündigt für Donnerstag, den 17. d. einen Vortragsabend im Kasinoale an. Der Künstler befindet sich auf einer Konzertreise durch Jugoslawien und wird u. a. auch in Beograd auftreten. Daß Trost ein wirklich feinsinniger Klavierspieler ist, braucht hier nicht besonders gesagt zu werden, denn es ist noch sein letztes Konzert, das er im Jahre 1927 bei uns absolvierte, bei allen Besuchern in denkbar bester Erinnerung. Auch diesmal wird Trost ein ungemein wirkungsvolles Programm zum Vortrag bringen. Der Kartenvorverkauf findet ab Montag bei Frau B r i t n i t und Herrn S ö f e r statt.

m. Evidenzhaltung der pensionierten Offiziere. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß sich im Sinne einer Zuschrift des hiesigen Militärkreiskommandos alle im Ruhestande lebenden Offiziere der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee mit Ausnahme von Kavallerie- und administrativen Offizieren zwecks Vervollständigung der Evidenzblätter bis spätestens 25. d. im städtischen Militäramt, Slomskov trg 11, während der Amtsstunden zu melden haben.

m. Eröffnung einer Telefonzelle. Beim Postamt Maribor 3 (Frankopanova ulica) wurde, wie die Post- und Telegraphendirektion erst heute mitteilt, bereits am 13. Dezember 1928 eine öffentliche Telefonzelle für den lokalen und Fernsprechverkehr eröffnet.

m. Stadtbrand. Gestern gegen 18 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr von der Firma F r a n z und Söhne in Melse davon verständigt, daß in den Ställen der Unternehmung ein Brand ausgebrochen sei. Als die Feuerwehr unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes B o l l e r bald darauf mit dem Stadtkamerat ausrückte, konnte sie feststellen, daß das in den

Scheinstallungen ausgebrochene Feuer mittlerweile bereits von den Arbeitern der Firma gelöscht worden war, weshalb die Mannschaft nicht in Aktion zu treten brauchte. Der angerichtete Schaden ist gering und dürfte etwa 1000 Dinar betragen.

m. Einbekenntung der Hauszinssteuer. Die Hausbesitzer werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Einbekenntnisse der Hauszinssteuer für das Jahr 1929 spätestens bis 15. d. einzubringen sind, widrigenfalls eine Geldbuße im Ausmaße von 3% der bemessenen Grundsteuer, die in keinem Falle abgeschrieben wird, zu entrichten ist.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 53 Fremde zugereist, davon 13 Ausländer.

m. Die Kriegsinvaliden werden aufgefordert, die Legitimationen, die zur Lösung von Eisenbahnfahrkarten zum halben Preise berechtigen, zwecks Verlängerung der Gültigkeit für das Jahr 1929 eheabends dem Ortsauschuß der Kriegsinvaliden-Vereinigung in Maribor, Rotovzki trg 6, während der Amtsstunden (jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr) vorlegen zu wollen. Die Legitimationen müssen im Sinne der bestehenden Vorschriften für jedes Jahr durch die zuständige Staatsbahndirektion verlängert werden. Darauf werden alle jene Vereinsmitglieder aufmerksam gemacht, die die vorgeschriebenen Legitimationen bereits besitzen. Für jene Kriegsinvaliden, die solche Legitimationen noch nicht besitzen, ist es wichtig, daß sie sich dieselben anschaffen, insbesondere aber bei Anschaffung von Prothesen. Obwohl diese Gruppe von Invaliden auf behördliche Aufforderung freie Fahrt genießt, haben sie sich trotzdem mit der vorgeschriebenen Legitimation auszuweisen. Jeder Invalide, der die vorgeschriebene Eisenbahnlegitimation benötigt, möge den Gerichtsbeschuß, die Invalidenbescheinigung, das Mitgliedsbüchlein, den letzten Postkupon als Beweis dessen, daß er die Invalidenrente regelmäßig bezieht, sowie eine nach Möglichkeit neue Photographie in der Größe 6x9 mitbringen.

m. Ueberfall. Gestern nachts gegen 4 Uhr wurde der hiesige Zahnkellner Ludwig R. auf dem Heimwege in der Radvanjska cesta von zwei unbekannten Gaunern überfallen. Der schlafertige „Ober“ stellte sich jedoch zur Wehr und versetzte einem der Angreifer mit einem geschlossenen Messer einen kräftigen Hieb auf den Kopf, sodaß dieser zusammenbrach, worauf R. den Rückzug antrat.

m. Verhaftet wurden gestern Ludwig R. wegen Landstreicherei und Johann Sch. wegen nächtlicher Ruhestörung.

m. Das slowenische Vereinsrecht gab dieser Tage der Vertreter des Großkubans von Ljubljana, Hofrat Dr. Rudolf A n d e j l a heraus. Es ist beim Referenten für Vereinsangelegenheiten des hiesigen Polizeikommissariats, Zimmer 9, erhältlich.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 10 Anzeigen, davon 1 wegen Diebstahlsverdachts, 1 wegen Brandes, 1 wegen Nichteinhaltung der Straßenverkehrsregeln, 1 wegen Selbstmordes, 1 wegen Ueberfalles sowie 1 Verlustanzeige.

m. Achtung! Das hiesige Polizeikommissariat macht die Stadtbewohner aufmerksam, daß das Robeln und Schlittensfahren in den Straßen der Stadt verboten ist. Dieses Verbot betrifft insbesondere die Sitte, an einen Pferdebesitzer mehrere Robeln zu hängen.

m. Wetterbericht vom 11. Jänner, 8 Uhr: Luftdruck 748, Feuchtigkeitmesser —, Barometerstand 758, Temperatur — 15, Windrichtung NO, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

• Einen Maskenball mit Jazzband-Musik in Fram veranstaltet kommenden Sonntag abends die dortige Freim. Feuerwehr im Gasthause T u r n e r. Bei Ankunft des abendlichen Personenzuges stehen am Bahnhof in Rache-Fram Schlitten zur Verfügung.

• Familienabendkonzert Samstag im Hotel Halbwild. Siehe Inserat!

m. Der Marburger Männergesangsverein teilt mit, daß bis auf weiteres keine Proben stattfinden.

• Einladung. Samstag, den 12. Jänner 1929 findet im Gasthause S t o f (Roth.) großer „Lumpen-Ball“ statt. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet der G a s t g e b e r.



Kopfschmerzen

ganz gleich, ob sie als Folge einer Erkältung, einer Aufregung, angestrengter Arbeit oder übermäßigen Alkohol- oder Nikotingenusses auftreten, können gelindert und beseitigt werden. Nehmen Sie die bekannte Aspirin Tabletten

Aspirin Tabletten

und bald werden Sie Ihre wohltätige Wirkung verspüren. Bei Zahn- und Ohrenschmerzen, Influenza, Rheumatismus, Neuralgie und Fieber sind die Aspirin-Tabletten ebenfalls rühmlich bewährt.

Verlangen Sie stets die Originalpackung „Aspirin“ mit der blau-weißen roten Garantiemarke.



Aus Btuf

Große Warendiebstahle

Montag abends hielt der hiesige Polizeikommissar Herr G l a v i t den Verhör eines bekannten hiesigen Eisenwarengeschäftes am Bahnhof an, da ihm dessen Palet verdächtig vorkam. Im Palet befand sich eine Anzahl von Pfannen, die der Junge an einen Kunden abzuliefern vorgab. Da die Sache immer verwickelter erschien, nahm der Wachmann den Verhör fest.

Auf der Wachtube stand nun der Verhör, die Küchenpfannen entwendet zu haben. Im weiteren Kreuzverhör stellte sich nun heraus, daß in der erwähnten Eisenhandlung bereits mehrere Monate hindurch Warendiebstahle verübt wurden. Der Junge hatte einen Mitschuldigen in der Person eines Lehrlings eines anderen Geschäftes, mit dem er gemeinsam mittels Nachschlüssels in das Geschäft seines Dienstherrn während der Nacht eindrang und verklebete Waren an sich brachte.

Durch die Verhaftung des zweiten Lehrlings gelang es nun der Polizei, einer weitverzweigten Diebstahlsbande auf die Spur zu kommen. Die entwendeten Waren wurden nach Ormož, Moskanje und sogar nach Krapina gebracht. Am Donnerstag wurde eine ganze Wagenladung dieser Gegenstände nach Btuf zurückgebracht. Soweit bisher festgestellt werden konnte, dürfte der Wert der entwendeten Waren 40.000 bis 50.000 Dinar betragen.

Bisher wurden bereits fünf Verhaftungen vorgenommen. Da die polizeilichen Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind, muß von weiterer Eingekerkerten vorläufig Abstand genommen werden.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, 11. Jänner: Geschlossen (Gastspiel in Btuf).

Samstag, 12. Jänner um 20 Uhr: „Widwente“. Ab. B. Erkauführung. Vor der Vorstellung spricht Herr Prof. Dr. Sulnik über Jben.

Sonntag, 13. Jänner um 15 Uhr: „Hänel und Gretel“. Kindervorstellung. Kupone. — Um 20 Uhr: „Bajabere“. Kupone. — Gastspiel des Herrn Kerat.

Radio

Samstag, 12. Jänner.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 17: Konzert. — 18.30: Arbeiterstunde. — 19: Deutsch. — 19.30: Medizinischer Vortrag. — 20: Rätener Abend. — 22: Nachrichten. — Wien, 18: Nachmittagskonzert. — 18: Kammermusik. — 20.15: Laßtes Oper „Die Stunde“ (Vorpiel, „Unterwegs“, „Sturm“ und „Alb

Beschiedene empfehlen sich. — **Grag, 18:** Kinderstunde. — **18:** Stenographie. — **18.30:** Steirische Dichterstunde. — **Breslau, 18.30:** Esperanto. — **20.15:** Seemanns Funfoperette „Das Scheidungslooper“. — **22.30:** Tanzmusik. — **Prag, 18:** Deutsche Sendung. — **19:** Diefenbachs Operette „Dr. Phäus in der Unterwelt“. — **22.25:** Brünner Sendung. — **Deventry, 20.30:** Militärkonzert. — **23.35:** Tanzmusik. — **Stuttgart, 20.15:** Elässische Stunde. Anschließend: Funfbrett der Nationen. Sodann: Tanzmusik. — **Frankfurt, 18.45:** Esperanto. — **20.15:** Posttrups Lustspiel „Die Hausdame“. Anschließend: Tanzmusik. — **Brünn, 17.55:** Deutsche Sendung. — **19:** Prager Sendung. — **22.25:** Abendkonzert. — **Langenberg, 17.20:** Englisch. — **20:** Karnevalsfeier. Anschließend: Nachtmusik. — **Berlin, 21:** Unterhaltungsmusik. Anschließend: Nachtmusik. — **München, 20.20 und 21.10:** Konzert. — **22.45:** Tanzmusik. — **Budapest, 20:** Teile aus Bucciis Oper „Madame Butterfly“. — **22:** Zigeunermusik. — **Warschau, 20.30:** Falls Operette „Madame Bonapour“. — **22.30:** Tanzmusik.

Volkswirtschaft

Erteilte und gelöschte Gewerbeberechte

Im Monate Dezember wurden seitens des Stadtmagistrats in Maribor folgende Gewerbeberechte erteilt: Friedrich Toplat, Handelsagentur, Gosposka ul. 46; Roman Polj, Kollfuhrunternehmung, Bobkova 11; Kralje Homer, Virtualienhandlung, Kreslopa ul. 1; Maria Penic, Gemischtwarenhandlung, Brtna ul. 9; „Petovica“ A. G., Schuhfabrik in Ptuj; Verkaufsstelle Maribor, Gosposka ul. 17; Anna Grisch, Delikatessenhandlung, Melska cesta 1; Erekto Kranberger, Schneiderei, Stritarjeva ul. 12; Friedrich Witte, Fleischhauerei und Selcherei, Jiliale Frankopanova ul. 33; Josef Pogorebenic, Fleischhauerei und Selcherei, Bob mastom 8; Josef Benic, Schuhmacher, erste Arbeiterkolonie Nr. 27.

Gelöst wurden im abgelaufenen Monat folgende Gewerbeberechte: Johann Doplskar, Fleischhauerei, Glavni trg 17; Antonie Dobersek, Droschkenbesitzerin, Slovanska ul. 26; Marie Marlovic, Kleinverfleisch, Prinskega trg 6; Franz Wendner, Bau- und Maschinenfabrikation, Ob brodu 1; Friedrich Wiliat, „Fortuna“, Maschinenfabrik und Erzeugung mechanischer Artikel, Franciskanska ul. 13; Friedrich Wiliat, Handelsagentur und -kommission, Grajska ul. 2; Leo Lindner, Delikatessenhandlung, Mefandrona cesta 30; August Bornel, Fischhandlung, Glavni trg; Martin Lah, Brennmaterial- und Schweinehandlung, Melska cesta 99; Heinrich Prindic, Gemischtwarenhandlung, Melska cesta 1; Josef Gutler, Manufakturhandlung, an der Rotovski trg 8; Ella Klobucar, Damentollettenherzeugung, Be-trinska ul. 15.

Im Verlaufe des Jahres 1928 wurden insgesamt 202 gewerbliche Betriebe (130 freie, 55 Handwerker- und 17 konzessionierte Betriebe) angemeldet. Konzessionen wurden erteilt an je eine Buchdruckerei, Verkauf von Kellnerdruckbildern, Droschkenbesitzer, Antiquitäten, Giftverkauf, Sodawasserherzeugung, Konzertbüro, Informationskanzlei und Volksküche, an 2 provisorische und 3 ständige Autotaxiunternehmungen und 3 Elegenchaftsvermittlungen.

Gelöst wurden 96 Gewerbebetriebe (71 freie, 21 Handwerker- und 4 konzessionierte Betriebe). Konzessionen wurden gelöst für je eine Buchdruckerei, ein Büro für Bankkommissions- und Geschäftstransaktionen unter Ausschluss von Privatgeschäften, eine Volksküche und einen Droschkenbetrieb.

Salbacher Mustermesse

Das Protektorat über die vom 30. Mai bis 9. Juni stattfindende Mustermesse sowie über die vom 31. August bis 9. September abzuhaltende Herbstmesse hat Seine Majestät der König übernommen.

Die Informationsabteilung der Mustermesse in Ljubljana erhält täglich eine Anzahl von Anfragen hinsichtlich der Lieferung oder des Anlaufes verschiedener Warensorten. In ihren Antworten und Ratshlägen kann die Messeleitung selbstredend in erster Linie nur die Aussteller berücksichtigen. Um

jedoch auch andere Interessenten pünktlich bedienen zu können, werden alle Mitarbeiter der Mustermesse ersucht, dem Messeamt ihre Preislisten, Kataloge, Flugblätter usw. wenigstens in drei, wenn nicht in mehr Exemplaren zur Verfügung zu stellen und künftighin jede wesentliche Veränderung im Unternehmen sofort bekanntzugeben. Auf diese Weise wird das Messeamt stets pünktlich informiert sein und wird alle Anfragen beantworten können. Firmen, die ihre Vertreter im Auslande besitzen, wollen auch die Adressen derselben anführen. Desgleichen mögen hiesige Vertreter die genaue Adresse ihrer Unternehmungen im Auslande nennen.

Die heurige Herbstmesse wird auch eine Fortsetzung und eine Jagdausstellung umfassen, worauf die Interessenten schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

× Die serbischen Vorkriegsschulen in Frankreich. Nach einer Mitteilung der „Agence Economique Financier“ wird der Haager Internationale Schiedsgerichtshof vor Juli nicht zusammentreten. Aus diesem Grunde sei eine Regelung der serbischen Vorkriegsschulen in Frankreich vor August nicht zu erwarten.

Sport

Vernachlässigtes Skigebäude

Der gerade durch den Wintersport mächtig aufblühende Bacher stellt alle übrigen Skigebäude unverdientermaßen in den Hintergrund. Es sind dies in erster Linie die weiten Hänge des nahen Posruda. Schon die Fahrt über Berg und Tal auf dem lieblich gelegenen Urbanberg ist eine überaus angenehme wie dankbare Partie für jeden Skifahrer. Die ausgebeuteten Wiesenkomplexe zwischen Sv. Urban und Sv. Kriz bieten das ideale Übungsterrain so wohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Der romantische Gamsgraben ermöglicht eine leichte und fröhliche Abfahrt bis nach Kamnica. Aber auch die übrigen Touren über Sv. Duh sind überaus dankbar. Überall findet man in den Gasthäusern eine gute Bewirtung, sodaß Skifahrer fast gar nicht mitgenommen zu werden brauchen.

Die Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Rapid“, welche für Samstag, den 12. Jänner anberaumt war, findet nicht statt und wird auf einen späteren Termin verschoben.

Unterhaltungsabend des Handballstaatsmeisters. Die modernen Handballerinnen des SSK Maribor veranstalten Samstag, den 12. d. um 20 Uhr im Saale der „Radružna gospodarstva banka“ einen Unterhaltungsabend mit Musik und Tanz. Sämtliche Sportler und deren Gönner sind aufs herzlichste geladen.

Weltmeister Kozeluh schlug in der zweiten Runde des Professions-Tennisturniers um den Bristol-Cup in Beaulieu Edmund Hurley, den schwächeren der Brüder, 6:1, 6:1, 6:0.

Eine studentische Winter-Olympiade wird von zahlreichen Vertretern des akademischen Sportlebens verschiedener Nationen in Davos im Jahre 1930 geplant. Die letzten studentischen Winterpiele wurden 1928 in Cortina d'Ampezzo in Italien durchgeführt.

Eine riesige Sporthalle in Chicago. Der Hallensport nimmt in den Vereinigten Staaten immer größeren Umfang an. Wie aus Chicago gemeldet wird, sind dort soeben die Pläne für den Bau einer riesigen Sporthalle fertiggestellt worden, die sich eng an das Vorbild des Remporter „Madison Square Garden“ anlehnen, diesen aber noch an Größe übertreffen. Der Chicagoer Sportpalast wird 30.000 Zuschauer fassen.

Dem Weltrekord nahegekommen. Frankreichs 1500-Meter-Meister Laboumeque bestritt in Algier in der Halbzeit eines Fußballwettpiels Rapid (Prag) — Algier ein 1500-Meter-Vorgabelaufen, das er leicht in der hervorragenden Zeit von 3:52.6 gewann. Pelkers Weltrekord steht auf 3:51.

Die richtige Quelle für wasserichte Straßen, Sport- und Strabasschuhe in anerkannt prima Qualitäten ist R a r o, Maribor, Kreslo cesta 19 9:36

Ein neuer Roman

Unser mit allgemeinem Beifall ausgenommene Roman „Der Gast der Villan Svendsen“ geht zu Ende. Wir haben nun für einen vollwertigen Ersatz gesorgt, u. zw. mit dem vortrefflichen Roman:

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Lasla

Ludwig Lasla, der bekannte Roman-schriftsteller, behandelt in dem trefflich aufgetauten und spannenden Werk das immer interessante Thema des Doppelgängers. Zwei Vettern sehen sich so ähnlich, daß niemand sie voneinander zu unterscheiden vermag. Aber so sehr sie sich auch äußerlich gleichen, so verschieden sind ihr Wesen und ihrer Lebensweise nach. Peter, der sympathische, aber leichtsinnige Lebensgenießer, der aus der Bahn geworfene ehemalige Offizier, macht sich die Ähnlichkeit zunutze, indem er unter dem Namen seines ernsthaften, fleißigen, wohlhabenden Vetters Georg Geld aufnimmt und die Liebe und die Mitgift einer schönen Deutsch-Amerikanerin gewinnt. Sehr trefflich und meisterhaft ist das Schicksal dieses jungen Mannes gemeißelt, der durch die Tücke des Schicksals zum Verbrecher gestempelt, schließlich aber doch durch das Vertrauen eines reinen, lieben Mädchels geläutert und zu einem tätigen Leben geführt wird. Aber auch sein reicher Vetter Georg ist ein plastisch gezeichneter Charakter, der nach mancherlei abenteuerlichen Wirrnis und Verwicklungen glücklich im Ehestand landet. So endet der spannend geschriebene Roman in schönster Harmonie und wird sicherlich bei allen unseren Lesern und Lesern allgemein Gefallen finden. Wir werden mit dem Abdruck dieses Romans in der morgigen (Sonntag-)Nummer beginnen.

Schutzverband der Scheidungsindustrie

Der Magistrat des im amerikanischen Staat Nevada gelegenen, 4500 Einwohner zählenden Städtchen Reno, der sich zum größten Teil aus nützlichen denkenden, von moralischen Bedenken keineswegs beschwerten Kaufleuten zusammensetzt, hat die Wahrnehmung gemacht, daß der Scheidungsbetrieb, dem Reno Ruf und Wohlstand verdankt, den goldenen Boden verloren hat. Man muß sogar feststellen, daß die gewinnbringende Scheidungsindeustrie die Stadt mit Schaden bedroht, wenn nicht schnell eine Reform der Scheidungsbedingungen in die Wege leitet. Zurzeit ist die Scheidung in Reno davon abhängig, daß die ehelichen Paare drei Monate lang in der Stadt Aufenthalt nehmen. Für die kurze Zeit lohnt es sich natürlich nicht, einen eigenen Hausstand zu begründen, die Scheidungslustigen Paare begnügen sich da-

her damit, ein billiges möbliertes Zimmer zu mieten, um nach Ablauf der Aufenthaltsfrist die Stadt schnelligst zu verlassen. Aus diesem Durchgangsverkehr erwächst der Stadt nur ein magerer Gewinn, und deshalb will man die Ausstellung der Scheidungsurkunde jetzt davon abhängig machen, daß die betreffenden Paare sechs Monate in der Stadt bleiben müssen. Man erhofft von dieser Reform eine günstige Rückwirkung auf Handel und Wandel, Theater und Vergnügungsloke der Stadt. Im vergangenen Jahre hat das „Scheidungsparadies“ Reno über 2000 Ehen geschieden. Der Ruf der Stadt, wo man reich und schmerzlos geschieden werden kann, hat daneben aber auch die unangenehme Begleiterscheinung zur Folge gehabt, daß sich allerlei verdächtige Elemente als unwillkommene Gäste in Reno eingefunden haben, um im trüben zu fischen. Auch nach dieser Richtung hin will die Stadt im Interesse ihres guten Rufes geeignete Maßnahmen ergreifen. Zu dem Zweck haben sich auch bereits alle Einwohner Renos, die an der Scheidungsindustrie beteiligt sind, zu einem Schutzverband zusammengeschlossen, der bereits mehr als 300 Mitglieder zählt und der die Standesinteressen zu wahren bestimmt ist.

Bemerkenswert ist der Konseratismus der Kinderpiele. Das Altertum hatte nicht nur Puppen, es kannte auch Stedenpferde, ferner spielten sie mit Kreisel. Ebenfalls gab es damals schon Schaukeln und man spielte Blindeluh.

Die Grippe,

welche, wie wir in den Zeitungen lesen, in starkem Maße in Amerika wütet, hat sich auch in Europa, und zwar zuerst in Deutschland und nachher auch in Oesterreich gezeigt.

Hoffentlich wird sich diese Epidemie nicht auf unser Land verbreiten. Die Vorsicht verlangt jedenfalls, daß wir uns vor derselben schützen. Es ist unbedingt nötig, daß wir auf die größte Reinheit achten und daß wir uns vor großen Menschenansammlungen, wo die Gefahr am größten ist, hüten. Überall, wo wir in Berührung mit anderen Personen kommen, wie in der Schule, im Büro, in der Werkstatt, im Kino und im Theater müssen wir Sorge tragen, daß wir den Krankheitserregern den Weg in unsere Körper verhindern. Zu diesem Zwecke ist es nötig, daß wir auf eine erfolgreiche Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle achten, durch welche die Grippebakterien am leichtesten in unseren Körper eindringen können.

Unter den Desinfektionsmitteln der Mund- und Rachenhöhle nehmen ohne Zweifel einen hervorragenden Platz Dr. Wanders Anacot-Pastillen ein. Wenn diese Pastillen im Munde zerlöst werden, wird der Formaldehyd, welchen sie enthalten, in Form von Formaldehyddämpfen frei, wodurch die Mund- und Rachenhöhle gründlich desinfiziert wird und dadurch gegen den Eintritt der Krankheitserreger widerstandsfähig gemacht wird.

Der Geschmack der Anacot-Pastillen ist sehr angenehm. Anacot-Pastillen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Ihr Preis ist mäßig, wodurch sie jedem zugänglich sind.

Nr. 8.1929 Rpl.

Verlautbarung.

Der unterzeichnete kgl. öffentliche Notar verlautbare hiermit, daß ich auf Ersuchen des Herrn Josip Antonovic, Besitzers in Calovec, der öffentlichen Versteigerung, bei welcher 368 Stück Eichenbaumstämme mit 83.458 Kubikmeter Inhalt und 273 Stück Erlenbaumstämme mit 51.767 Kubikmeter Inhalt verkauft werden, betrocknen werde. Der durchschnittliche Durchmesser dieser Baumstämme beträgt 25 bis 45 Zentimeter. Die Stämme werden aus dem Grunde verkauft, weil der Käufer dieselben nicht rechtzeitig übernommen hat, weshalb sie im Sinne der §§ 351 und 352 des Handelsgesetzes zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Die Versteigerung findet am 14. Jänner 1929 um 9 Uhr vormittags im Lagerhaus der Domovinska proizvodnja drva d. d. in Calovec unter meinem Beisein an den Meistbieter statt.

Die Ware kann täglich von 8 bis 12 vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Lagerhaus der Domovinska proizvodnja drva d. d. in Calovec besichtigt werden.

Im Falle der Nichtabhaltung der öffentlichen Versteigerung, bedingt durch die Erfüllung der Verbindlichkeiten seitens des Schuldners, haben die Versteigerungsinteressenten kein Recht auf Vergütung ihrer eventuellen Unkosten anlässlich der Teilnahme an der Versteigerung.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Advokaten Herrn Dr. Jubevit Schwarz in Calovec in Erfahrung gebracht werden.

Calovec, am 7. Jänner 1929.

Dr. Iv-n N. Novak

kgl. öffentlicher Notar

Die bunte Welt

Stradivaris Geheimnis

Vor der Lösung eines der interessantesten Probleme der Musikgeschichte

Der unerreicht schöne Ton der echten Stradivari-Geigen gehört bekanntlich zu den Mysterien jenes siebzehnten Jahrhunderts, das uns, unter mannigfaltigem barockem Firlefanz, zugleich eine ganze Reihe äußerst wertvoller Entdeckungen schenkte. Manche der bedeutendsten Errungenschaften der modernen Naturwissenschaft sind ohne Mysterie undenkbar. Die Suche nach dem Stein der Weisen führte bekanntlich zur Entdeckung des Porzellans; das mühsame Streben nach dem künstlichen Gold enthält die Wurzeln der heute theoretisch bereits gelösten Herstellung von Gold; und die Forschungen nach dem Lebenselixier haben zur Erkenntnis einer Reihe von Elementen geführt. Mitten im Getriebe jenes Jahrhunderts lebte in Cremona der größte Meister der Geigenkunst, den es je gegeben hat: Antonio Stradivari, dem seine wunderliche Zeit bald allerhand alchemistische Künste andichtete. Kein Geigenbauer außer ihm und seinen beiden Söhnen Francesco und Dominico hat in der Tat so edel klingende Kunstwerke schaffen können. Mit ihrem Tode ist auch ihr Geheimnis zu Grabe getragen worden. Manche Gelehrte haben sich seither um die Wiedererlangung des Stradivari'schen Geheimnisses bemüht. Die interessantesten Forschungen hat in diesem Belange vielleicht der Sohn des berühmten Historikers an der Grazer Universität und einstigen Professors der Rechtsakademie in Kassa, Franz Kroneš, angestellt, der ein Vermögen anlegte, um durch Zerlegen und Zerlegen alter italienischer Geigen hinter das Geheimnis, das er im Lade zu erkennen meinte, zu kommen. Er studierte auch alte japanische Bücher über die Lackerkunst, da er der Annahme war, daß das Geheimnis der Lade vielleicht aus Ostasien nach Europa verpflanzt wurde, wo sie dann Stradivari für den Geigenbau ausnützte. Das eigentliche Geheimnis blieb aber bis zum heutigen Tag ungelöst. Nun kommt aus Bergamo die Nachricht, daß man dort auf eine Autobiographie Stradivari's gestoßen sei, die auch das Rezept der Wundergeigen enthalten soll. Ein Bolsoneseer Blatt meldet nämlich aus Bergamo, daß ein dortiger Restaurator von einer vornehmen Bergamascher Familie einen alten Kasten mit Geheimfächern zur Wiederherstellung erhielt. Die Familie kam in den Besitz des Stüdes aus der Verlassenschaft eines Priesters, der in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts aus Cremona nach Bergamo versetzt wurde. Während der Restaurierungsarbeiten fand der Antiquar ein Geheimfach, gefüllt mit alten Handschriften, darin auch Zeichnungen alter Instrumente. Da er sich selbst nicht auf Lesung von Manuskripten verstand, sandte er einige Bogen der Handschrift an einen Mailänder bekannten Geigenbauer. Dieser erkannte sofort den historischen und kunstgeschichtlichen Wert der Handschrift, fuhr nach Bergamo, um nach den weiteren Bruchstücken des Manuskriptes zu suchen. Er entdeckte noch einen Teil und kaufte die beiden Bruchstücke für eine bedeutende Summe. Zurückgekehrt, erkannte er aber, daß das Manuskript noch immer

nicht vollständig sei und besuchte nun den Bergamascher Antiquar noch einmal. Dieser noch Punkte und verlangte für den übrigen Teil eine horrend Summe. Sie gerieten in Streit, worauf der Mailänder Geigenmann Meldung bei der Polizei erstattete. Angesichts des kulturhistorischen Wertes der Handschriften säßerte die Behörde sofort die Fajst, aus denen sich die Tatsache erweisen ließ, daß es sich tatsächlich um die Lebensbeschreibung Antonio Stradivari's handelt, und zwar mit eigenhändigen Zeichnungen des Meisters, sowie seinen geheimen Rezepten. Bewahrt werden diese Meldung, so findet hiedurch eines der interessantesten Probleme der Musikgeschichte seine Lösung.

Auf einer Skitour e-froren

Der Grazer Arzt Dr. Hans Hyden, der Sonntag eine Skitour im Hochalpengebiet unternommen hatte, wurde seither vermisst. Die eifrigen Nachforschungen nach dem abgängigen Skifahrer im tieferen Gebiete der Teichalpe haben zu einem Ergebnis geführt. Dr. Hyden hat den weihen Tod in den Bergen gefunden. Teilnehmer einer Rettungsexpedition verfolgten eine Skitour, die vom Steinwöl-Wirt zur roten Wand führte.

Inmitten der Wallabstürze der roten Wand fanden sie die Leiche des Abgängigen zusammengekauert auf den Klippen, über die der Sweater ausgebreitet war. Der Rucksack war geöffnet, die Hände hatte der Tote von den Handschuhen entblößt. Man fand bei ihm einen Zettel, auf dem geschrieben stand, daß er nicht weiter könne und müde sei. „Fortuna hat mich verlassen.“ Man nimmt an, daß Doktor Hyden schon in der Nacht auf Montag infolge Erschöpfung und Kälte gestorben ist.

Dr. Hyden hatte keine gebräuchliche Route benützt. Das Gebiet wird von Touristen und Skifahrern selten aufgesucht. Dr. Hyden war als Skifahrer wenig geübt, da er erst seit ungefähr einem Jahre diesen Sport betrieb. Er stand im 44. Lebensjahre, war unverheiratet und Alter Herr des Akademischen Jahn-Bundes.

Erstatterndes Familiendrama in Innsbruck

Montag abends spielte sich in der Wohnung des pensionierten Vorstandes des Innsbrucker Telegraphenamtes, Regierungsrates Rudolf Kirchner, in der Andreas-Hofergasse 34, ein blutiges Drama ab. Wir erfahren darüber folgende Einzelheiten:

Die einzige Tochter des Regierungsrates Kirchner, die 26jährige Marie Kirchner, hatte vor drei Jahren den Verlobten des Bundesheeres Franz Graiczar kennen und lieben gelernt. Graiczar, ein gebürtiger Diener, war um ein Jahr jünger als das Mädchen und die Eltern der Marie Kirchner wollten von einer Heirat ihrer Tochter, die Postbeamtin auf dem Innsbrucker Hauptpostamt war, nichts wissen. Regierungsrat Kirchner verbot sogar dem Graiczar, seine Wohnung zu betreten.

Trotz dieses Verbotes sahen sich die jungen Leute regelmäßig. Es kam zwischen ihnen zu einem Liebesverhältnis und Marie Kirchner fühlte sich Mutter. Dennoch wollte Regierungsrat Kirchner weiterhin von der Heirat nichts wissen und erklärte, es sei ihm lieber, seine Tochter werde ein uneheliches Kind bekommen, als daß Graiczar sein Schwiegersohn werde. Die Angelegenheit wurde damals in der Innsbrucker Gesellschaft viel besprochen und viele Freunde der angesehenen Familie legten sich ins Mittel, konnten aber bei dem Starrsinn des Vaters nichts erreichen. Vor einjährig Jahren gebar Marie Kirchner einen Bubben, die Beziehungen zu Graiczar dauerten fort. Die junge Mutter, die bei der

weiterhin in der Wohnung des Regierungsrates.

Im Sommer v. J. beschloß das Paar schließlich, zu heiraten. Die Trauung fand in großer Heimlichkeit statt, da Marie Kirchner, daß, wenn ihr Vater hiervon Kenntnis erlange, er sie mit dem Kinde aus der Wohnung weisen werde. Bei den geringfügigen Bezügen Graiczars und dem bescheidenen Einkommen einer Frau war aber an ein gemeinsames Leben nicht zu denken. Graiczar wohnte in der Kaserne und traf seine Frau fast täglich.

Im November wurde Graiczar aus dem Verbands des Bundesheeres entlassen, da seine Dienstzeit abgelaufen war. Er hatte einen Umschulungskurs absolviert, konnte jedoch weder in Innsbruck, noch in der Umgebung eine Anstellung finden. Seine Abfertigung war bald aufgebraucht. Er zog zu seinen Eltern, die selbst obdachlos sind und in einer Notstandswohnung, einem Wagon auf dem Rangierbahnhof des Westbahnhofes, wohnen.

In den letzten Wochen befand sich Graiczar, nach Erzählungen seiner Kollegen, mit denen er ab und zu zusammenkam, und seiner Eltern, in ständigem Erregungszustand. Er war über seine Arbeitslosigkeit und das Wohnungsloos ganz verzweifelt und glaubte außerdem, eine Entfremdung in den Beziehungen seiner Frau zu ihm wahrzunehmen.

Als die Schwiegereltern einmal abwesend waren, besuchte er seine Frau und sein Kind in der Wohnung des Regierungsrates und hat dort einen Brief gefunden, der an seine Frau gerichtet war. Aus diesem Schreiben glaubte Graiczar — wie aus Äußerungen gegenüber seiner Mutter hervorgeht — folgern zu müssen, daß seine Frau zu einem anderen Manne Beziehungen unterhalte. Außerdem hörte er, daß sein Schwiegervater, der ja von der Verheiratung nichts wußte, sie mit einem Postbeamten zu verheiraten anstrebe. Alle diese Dinge schienen ihm zu der Verzweiflungstat getrieben zu haben. Graiczar erschien Montag gegen 6 Uhr abends in der Wohnung seines Schwiegervaters, als dieser mit seiner Gattin nicht zu Hause war, und hatte dort mit seiner Frau eine lange Aussprache. Als Regierungsrat Kirchner am Abend nach Hause kam, fand er im Wohnzimmer seine Tochter blutüberströmt tot auf; daneben lag Graiczar mit durchschossener Schläfe. Er war noch schwache Lebenszeichen. Die Rettungsgesellschaft brachte den Sterbenden in die chirurgische Klinik Prof. Ranzi, wo er jedoch kurz nach der Entlieferung den tödlichen Verletzungen erlegen ist.

Das einjährige Kind des Ehepaares wurde in der Wohnung ruhig schlafend gefunden. Graiczar hat oft Selbstmordabsichten geäußert. Die erschütternde Tragödie hat auch außerhalb der Landeshauptstadt viel Aufsehen erregt, zumal Regierungsrat Kirchner sehr bekannt ist.

Der entführte Bräutigam

Es ist schon oft vorgekommen, daß ein Mann das Mädchen, das er liebt, in verwegener Flucht entführt hat, daß aber eine vom „schwachen Geschlecht“ auf diese romantische Art zu einem Mann kommen wollte, dürfte doch ein ganz selten dastehender Fall sein.

In Bologna war die Verlobung zwischen dem Bankbeamten Arnaldo Curto mit Fräulein Rosalie Cotromano gefeiert worden. Die Hochzeit war schon angelegt, wurde aber wegen eines Trauerfalles in einer der Familien hinausgeschoben. Inzwischen bemerkte nun die Braut eine Entfremdung im Benehmen ihres Verlobten. Sie stellte ihn deshalb eines Tages zur Rede und Arn. Curto sagte ihr unverhohlen, daß er ihre Gefühle nicht mehr erwidern könne, seine Blut für sie sei erloschen und er werde sie auch nicht zu seiner Frau machen. Daß ob dieser fatalen Eröffnung bitter getränkte Mädchen war jedoch so beherzt, ihm ihre schmerzliche Enttäuschung zu verbergen. Ihr Verstellungskunst ging so weit, daß sie in offenbar großmütig verzeihender Freundschaft von ihm schied und ihre Seelengröße ging so weit, daß sie den Räuber ihres Glücks sogar herzlich bat, mit ihr am nächsten Tage eine Autotour zu unternehmen.

Dieser Einladung konnte der Bräutigam nicht widerstehen und so fuhr er dann in harmloser Abnungslosigkeit mit seiner „Braut von einst“, ihrer Mutter, ihrem Bruder und einem zweiten männlichen Verwandten des Mädchens über Ferrara nach Cadigero, wo ein anderer Bruder Rosaliens, ein Geometer, wohnte. Hier stieg man ab. Wie verblüfft war aber Arnaldo Curto, als er in dem Hause seines Schwagers als Gefangener erklärt und ihm eröffnet wurde, er werde aus seiner Haft nicht eher loskommen, als bis er die Auflösung der Verlobung wieder rückgängig macht. Der junge Mann blieb aber bei seinem Entschluß. Sein Ausharren war von Erfolg gekrönt. Inzwischen nämlich hatte die durch das Verschwinden ihres Sohnes geängstigte Mutter Arnaldo Curto die Abhängigkeitsanzeige erstattet. Die Polizei stellte eifrig Nachforschungen an. Bereits nach drei Tagen drangen Kriminalbeamte in das Haus des Geometers ein und befreiten den auf so „romantische“ Art eingefangenen jungen Mann.

Die Visionen der Therese Neumann

In einem Vortrag sprach Pfarrer Wegmann (Wien) unter anderem über die Visionen der stigmatisierten Therese Neumann und führte darüber folgendes aus:

Während der Weihnachtsfeier war Therese Neumann, wie bei allen Freudenfesten der Kirche, wohl auf und munter. Am Heiligen Abend, nachmittags um 2 Uhr, hatte sie die erste Vision. Sie schaute die Reise der Mutter Gottes und des hl. Josef nach Bethlehem und schilderte sie in allen Einzelheiten. Zur Mitte um 12 Uhr Mitternacht war Therese in der Kirche. Kurz vor Beginn der Messe sah sie das Christkind in der Krippe liegen. Sie beschrieb den wunderbaren und hellen Schein, der von dem Kinde ausging und die Umgebung erleuchtete. Bei der Wandlung und beim sakramentalen Segen am Ende schaute die Begnadete das Christkind wieder und unmittelbar darauf die Verkündigung der Hirten.

Am zweiten Feiertage schaute die Seherin den Martortod des hl. Stephan. Bemerkenswert ist noch die große Vision am Tage des hl. Johannes des Evangelisten. Als sie der Messe beizuwohnte, sah sie den Heiligen am Herzen Jesu ruhen. Nachmittags um 2 Uhr geriet sie wieder in visionären Zustand und da sah sie eine Szene aus dem Leben des Heiligen. Sankt Johannes war gerade im Begriffe, einen griechischen, heidnischen Priester zu bekehren. Der Priester wollte den Heiligen auf die Probe stellen und ließ aus diesem Grunde zwei Verbrecher durch Gift hinrichten. Diese Szene spielt sich sehr deutlich im Gesicht wieder. Nachdem der Heilige selbst von dem Gifte getrunken, ohne hierbei Schaden zu leiden und überdies noch die zwei Verbrecher zum Leben erweckt hat, läßt sich der heidnische Priester überzeugen und nimmt den christlichen Glauben an.

Bei der Auferweckung der beiden Verbrecher rief Therese Neumann zum Staunen aller Umstehenden in griechischer Sprache aus: „Sie leben, sie leben!“

Ein geheimnisvoller Leichenfund in Frankreich

Im Walde bei Saint-Vikien hat man die Leiche des seit Juli vermissten Abbe Gassier gefunden. Die Angelegenheit ist ziemlich geheimnisvoll. Die Geldtasche des Verstorbenen war unberührt; es kann sich also nicht um einen aus Gewinnsucht begangenen Mord handeln. Der Abbe verbrachte seine Sommerferien immer bei seinen in Saint-Vikien wohnenden Eltern. Es ist sonderbar, daß er sie in diesem Jahre nicht von seiner Ankunft benachrichtigt hat. Der Stationschef von Saint-Vikien erinnert sich nicht, den Abbe am Bahnhof ankommen gesehen zu haben. Die Untersuchung wird dadurch sehr erschwert, daß die Leiche sich bereits stark in Auflösung befindet.

Der großartige Mansfelder Bergbau zieht seine riesige Kupferproduktion aus einer nur 0.1 Meter mächtigen Schicht.

Die Borastürme erreichen im Maximum eine Geschwindigkeit von 112 Kilometer in der Stunde, einzelne Stöße sogar 200 Kilometer.

Inseraten-Annahmestellen

für unser Blatt!

Aufträge werden prompt erledigt.

Georg Pichler
Restaurant
„Dresdener Hof“
Pils

Rosa Fischer
Tabelle-Trakt
Eckvoce

J. B. Stiefel

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Alte und gute Weine von Spät
mit, Spätwein vom Jahre 1927
find im Ausverkauf in der
Gasthaus „Dravograd“, Maribor,
Dietrichova ul. 54, J. M. Ko-
trep. 85

Große de chine für Langsträn-
chen in großer Auswahl erhal-
ten Sie schon von 68.— Dinar
an bei J. T. P. in Maribor,
Glabni trg 17. 15034

Schneemaschinen geben die
schönsten Photos! — Matten,
Films, Papiere immer frisch.
Apparate in allen Preislagen u.
Optiken a. Teilzahlung. Unter-
richt kostenlos. Photomeyer, Go-
spolka ul. 39. 11540

Zu kaufen gesucht

Schöner, größerer **Schreibtisch**
zu kaufen gesucht. Anträge un-
ter „Schreibtisch“ an die Ver-
waltung. 305

Juwelen, Gold, Silber, Mün-
gen, falsche Zähne, antike Uh-
ren laßt zu überhöhten Preisen
Juwelier Harg, Gosposto uli-
ca 15. 11111

Zu verkaufen

Eine **Stellage**, Prebenz, Budel
und ein Tisch sofort zu ver-
kaufen. Erjandova ul. 10, Gries-
feld. 302

Klavier, Mahagoni, engl. Kon-
struktion, Stuhlflügel sofort zu
verkaufen. Anträge unt. „Preis
wert“ an die Verw. 410

Fast neue **Mähmaschine** preis-
wert zu verkaufen. Sida, Bo-
brezla cesta 9. 416

Gut erh. **Schlafsiman** mit Ma-
trasse, 3 einzelne Kissen, 2 Stk.
Kleiderkasten, eingelegt, kleines
Speisefäß, 2 reine Tuchten,
Tische, Stühle, Betten, Zinn-
geschloß, Anfr. Kotovskij trg 5/1,
Ljub. 434

Decorationsbühnen, auch als
Schlafsiman benutzbar, und ver-
schiedene andere Sachen zu ver-
kaufen. Trg Jankova 6/3. 374

Zwei Sängermaschinen, eine
Spezial, auf einer oder zwei
Nadeln nähend, billig zu ver-
kaufen. Frankopanova ul. 15, Hof-
feld. 250

Zu vermieten

Schönes, luftiges Zimmer Na-
he des Kärntnerbahnhofs an
Herrn oder Fräulein zu ver-
mieten. Adr. Verw. 408

Reines Zimmer, separ. Eingang
und elektr. Beleuchtung billig
zu vermieten. Puštinova ulica
1/1, Anfr. bis 15 Uhr. 400

Sehr schönes, sonniges, möbl.
Zimmer, rein u. ruhig, Bahn-,
Park- und Zentrumsnähe, für
einen Herrn. Cankarjeva ulica
14/2, Tür 9. 419

Schönes, reines Zimmer um
300 Din. zu vermieten. Adr.
Verw. 425

Kabinett zu vermieten. Adresse
Verw. 408

Zu mieten gesucht

Wohnung (für Familie) sucht in
Mitte der Stadt Organisation.
Antr. unter „Lokal“ an die
Verw. 408

Suche 2-Zimmer, Wohnung
per 1. Febr. Anträge: Ivan
Weber, carini, Maribor, Cari-
narnica. 408

Dreizimmer, Wohnung sucht lin-
derlose Familie per sofort oder
1. Febr. Offerte unter „Drin-
gend“ an die Verw. 402

Junges Ehepaar sucht Woh-
nung in der Mitte der Stadt
gegen Ablöse oder Vorauszah-
lung. Unter „Febr.-März“ an
die Verw. 414

Größere Wohnung von Indu-
striellen zu mieten gesucht.
Adr. Verw. 377

Korrespondenz

Intell. älterer Herr sucht eine
intell., gut situierte u. alleinstehende
Dame als Freundin. —
Nichtanonyme Briefe bitte an
die Verw. mit genauer Adresse
unter „Freund 45“ 327

Herr wünscht diskrete Bekanntschaft
mit feiner, fortpotenter
Frau oder Fräulein. Photogra-
phie Beding., wird ehrenwör-
tlich retourniert. Aufschreiben er-
beten unter „Glückliche Stun-
den“ an die Verw. 397

E. Deiner gebendend, glückliche
Rückreise gehabt; dort alles in
Ordnung? Zeitungsfest er-
bittet. Schreibe bald, berichte,
wann wieder Besuch möglich.
Junghe Kasse, M. . . . e. 291

Stellungsangebote

Mädchen, perfekt, selbständig, 25
Jahre alt, sucht Posten ab 15.
Jänner. Beste Zeugnisse. An d.
Verw. unter „Fleißig G. M.“
304

Schuhmachergehilfe vom Land
bittet, bei gutem Meister zur
weiteren Ausbildung nur gegen
Verpflegung unterzukommen.
Aufsch. an die Verw. unter
„Gehilfe“. 308

Buchhalter - Bilanzist, Korre-
spondent mehrerer Sprachen,
sucht entsprechende Anstellung.
Adr. Verw. 404

Kontoristin, deutsch, kroatisch u.
slowenisch sprechend, in allen
Kontorarbeiten versiert, Hotte
Maschinenschreiberin, sucht Stelle.
Adr. Verw. 412

Offene Stellen

Unterzogenes Lehramtskandidat
ausgenommen, Wäsche - Atelier
Rupnik, Slovenska ul. 20. 354

Suche zu meinem 3-jähr. Bu-
den anständiges, intelligentes,
junges Fräulein (Boune), wel-
ches in der Hausarbeit mitbittet.
Anträge mit Lichtbild u. Zeug-
nisse an Nikolaus Volgar, Kauf-
mann, Bezdna, Dofa. 411

Lehrmädchen wird ausgenom-
men. Droznova ul. 1, Mode-
salon. 415

Ältere gutmütige, ganz alleinstehende
Frau findet bei zwei
jungen, verträglichen Personen
gute Aufnahme. Sie soll deren
Stütze sein und ganz nach ih-
rem Können frei den häuslichen
Haushalt leiten. Anfrage
in der Verw. 437

Helfenden Fachmann, in der
Papier- und Schreibzeugfabri-
kation in Slowenien u. Kroa-
tien auf eingeführten, bewan-
derten in deutscher und kroatischer
Sprache, sucht Engrosunterneh-
men. Offerte nebst Lichtbild u.
Angabe der bisherigen Tätig-
keit an die Verw. unter „413“. 334

Verloren - Gefunden

Goldener Armreif (graviert)
wurde verloren. Abzugeben ge-
gen Belohnung im Modelfalon
Ljub, Gosposto ul. 4. 390

PEKLENICA
Kohle

Detail . Din 40.—
2000 kg . Din 36.—
Waggonw. Din 34.—
franko Haus.

B. Guštin
Maribor, Cankarjeva ul. 1
Telephon 400.

Kaufe Wertheimkassa!
gebrauchte Wertheim-
kassa a. d. Verwalt. 405

Gelegenheitskauf
von wunderschönen, preiswerten
Perserteppichen
in größter Auswahl im
Hotel „Kosovo“, Zimmer Nr. 3.

LOKAL
im Zentrum der Stadt zu
mieten gesucht. Anträge
unt. „Lokal“ an die Verw. 334

Bade-Gasofen
(Schweizer Patent), fast neu, billig zu verkaufen
Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Hotel Halbwidl
Samstag, 12. Jänner um 20 Uhr
Familien-Abendkonzert
Tanzgelegenheit Stimmungsmusik.
Sonntag, 13. Jan.: Früh- und Abendkonzerte.
Vorverkauf Donnerstag, 17. Jänner:
Großer Wurstschmaus! Eig. Schlachtung.
Zum weiteren Besuche empfiehlt sich HALBWIDL, Restaurateur.

Gasthaus J. A. Lešnik, Nova vas
Sonntag, den 13. Jänner 1929:
SAUTANZ
(eigene Schlachtung). Vorzügliche Blut-, Leber- und Bratwürste.
Hausmehlspeisen Prima Pickeler Weine. Beliebte Musik.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet der Gastgeber. 422

BÜRO möbliert, per so-
fort zu mieten gesucht.
Anträge unter Men-
nung des Preises an R. Häusler.
Graz, Griesplatz 10. 430

Reisender
wird für einen neuen, schon teilweise
eingeführten Artikel der Süßwaren-
branche gesucht. Offerte unter „Margo“
an die Verwaltung d. Bl. erbitten. 389

Junger Anfangsbeamter
oder Pensionist wird für Büroarbeiten sofort
engagiert. Kautions erwünscht. Deutsch u. Landes-
sprachen erwünscht. Anträge an R. Häusler,
Graz, Griesplatz 10. 431

Grundsätzlich vom Besten das Beste
erhalten Sie, wenn Sie Ihre Stoffe und Kleider
rechtzeitig und vertrauensvoll bei der Firma
L. Zinbaur, hygienische Kleiderpflege, Glavni trg 17
färben oder chemisch reinigen lassen.
L. Marib. Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt
Werkstätten: Janjarska ul. 21-23. Geogr. 1852

INVENTUR VERKAUF



HUMANIK

Wir räumen gründlich!

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 17
CELJE, ALEKSANDROVA CESTA 1
PTUJ, SLOVENSKI TRG, „PETOVIA“